



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Henri de Sponde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

aber ein Feind der Jesuiten war, und sie niemals auf seiner Kanzel wollte predigen lassen, so wurde er abgesetzt und verbannt. Er begab sich hierauf um das Jahr 1616. nach Genf, wo er die protestantische Religion annahm. Er schrieb unter andern:

Le *Massigophore*, ou Precurſeur du Zodiaque, auquel par maniere apologetique, ſont brifées les brides à veaux de Maître Iuvain Solanicque, Penitent repenti, Seigneur de Mordrect et d'Amplademus, en partie du coté de la Mouë, traduit du latin en françois par Maître Victor Grevé, Geographe microcosmique. 1609. 8. p. 330.

Diese persönliche Satire, welche bald unterdrückt worden, ist gegen einen Jesuiten Divien gerichtet. Susi leugnete es, daß er sie verfertigt hätte; allein Nausde, der ein guter Bücherkennner war, schreibt sie ihm ausdrücklich zu ^v).

Henri de Sponde.

De Sponde wurde 1568. zu Mauleon in Gasconne geboren, und trat 1595. zur katholischen Religion. 1626. wurde er Bischof zu Pamiers und verfolgte die Reformirten heftig. Er starb 1643.

De la Monnoye schreibt ihm folgendes Buch zu ^w):

Le

^v) Mascurat. S. 317.

^w) Menagiana. Tom. IV. p. 411.

Le Magot Genevois decouvert és Arrests du synode national des Ministres Reformez tenu à Privas l'an 1612. Vous les connoitrez par leurs fruits. 1613. 8. ohne Anzeigeung des Druckorts, von 98 Seiten; welche aber nicht numerirt sind. Es ist eine Satire auf die Synode zu Privas, die den Satiren des Reboul ähnlich ist. Chamier wird hier beständig ventripotent genennt, Du Moulin heißt der Sohn eines rebellischen Cölestinermonchs zu Amiens. Man hat auch ein lateinisches Buch unter dem Titel: Simius Genevensis. Colon. 1614. 8. welches vermuthlich eine Uebersetzung des französischen ist *).

Johann Barclai.

Johann Barclai 1582. zu Ponta Mousson geboren, zeigte schon in frühen Jahren einen so schönen Geist, daß die Jesuiten sich alle Mühe gaben ihn in ihren Orden zu ziehn, welches aber sein Vater vereitelte, indem er zum Könige Jacob reiste, der seit kurzem zu der Englischen Krone gelangt war. Bei diesem hatte er sich in große Gunst gesetzt, wegen eines Gedichtes, das er auf seine Krönung verfertigt hatte. Er sollte anfangs ein Rechtsgelehrter werden, er erwählte aber dafür das Studium der schönen Wissenschaften. Er starb zu Rom im Jahr 1621. Unter seinen Schriften gehören hieher:

Euphor-

*) Marchand Diction. Artic. Barnaud. Rem. E.